

URSPRUNGS N<sup>o</sup>**769****ROTER HÄNISCH****Referenz:**

Roter Hänisch Kerner 1803-1815, Plovdiva Rote Turkovic, Piros Szlanka Nemeth, Pamidi Galet 2000

**Status**

In der EU klassifizierte Rebsorte, in Deutschland ohne eingetragenen Zucht-klon. Als Pamid, Slankamenka oder Plovdiva ist die Sorte auf dem ganzen Balkan verbreitet, von Bulgarien und Griechenland bis Makedonien, Albanien, Ex-Jugoslawien, Ungarn und Rumänien, auch in der Türkei. Bis zu den Funden an der Bergstraße war er nur ein unbeachtetes Ausstellungsstück in Sortimenten.

**Synonyme**

Rotheynisch, Rothünsch (Elsaß), Früher ungarischer Trübrother, Pamid, Pamitis, Tzerna Plvdina, Sariciubuk, Esküska, Manakuki, Koplík, Majorca rosie, Rote Slankamenka,

**Falsche Synonyme**

Roter Heunisch, nicht mit dem Roten Heunisch in Sortimenten oder mit Rossara aus den Süd- und Ostalpen identisch.



## Spielarten

Vom Pamid soll es neben einer violetten, auch eine rote, rosagraue und weiße Spielart geben.

## Abstammung

Unklar, es soll sich um eine Sortenpopulation handeln.

## Fundsituation

Bisher nur an der Badischen Bergstraße im Mischsatz mit Gänsfüßler, Blauem Elbling, Putzscheere und Heunisch, was die Herkunft der Sortenmischung aus Ungarn belegt.

## Lageansprüche

Der Rote Hänisch ist eine Sorte des subkontinentalen Waldsteppenklimas und des submontan-submediterranen Eichenklimas. Sie benötigt einen warmen, im Herbst schnell abtrocknenden Standort ohne viel Nässe oder Nebel.



Aufnahme: 2.10.2012

## Eigenschaften

Sie entwickelt kräftige, kerzen-gerade Fruchtruten mit recht langen Internodien und großen Blättern ohne viele Ranken. Sie ist also nicht selbststrankend. Wie beim Portugieser kommt ihr eine hohe Blattwand entgegen. Auf langen Bögen ist sie fruchtbar, blühfest, ertragssicher und in wintermilden Lagen gut frosthart. Die sehr schönen, länglich kompakten Trauben sind der Traube des Frühroten Malvasier ähnlich, nur dass die kleinen Beeren dunkelviolett färben und nicht rosa. Die Sorte reift im September, etwas später als der Frührote Malvasier und erreicht unter trocken warmen Bedingungen bis Oktober hohe Öchslewerte. Bei feuchtem Herbstwetter neigt sie zur Edelfäule, unter trockenen Bedingungen schrumpfen die Beeren zu süßen Rosinen. Die Beeren färben sich von gelb über rosa und violett zu fast schwarz. Die Sorte dürfte ziemlich trockenfest sein und wie auf dem Südbalkan längere Trockenperioden gut überstehen. In Osteuropa wird der etwas säurearme Süßwein mit Weinen von sauren Sorten verschnitten.

## Kloneigenschaften

Das virusgetestete Material der JA-Klone stammt von der Bergstraße bei Leimen und ist sortentypisch.

## Herkunft und historische Verbreitung

Die Sorte wurde vom Hofbotaniker Kerner vor 200 Jahren als Roter Hänisch abgebildet. Der Name Roter Hänisch und die relativ frühe Reife weisen auf eine frühmittelalterliche Präsenz am

Ostalpenrand hin. Es scheint sich um eine Sorte zu handeln, die spätestens unter den Sortenimporten der besten Sorten Europas war, die der Geheimrat Bilfinger 1750 nach Cannstadt brachte. Die Sorten fanden damals recht weite Verbreitung in Württemberg und in der Oberrheinebene. Als Rothüsch dürfte die Sorte bei Reichenweyer im Elsass gebaut worden sein. Die Sorte ist auf dem ganzen Balkan und in der Türkei verbreitet und kann als Sorte der Thraker und Mauro-Wallachen betrachtet werden. Als Sortenpopulation könnte ihr Ursprung auf den Kodzadermen-Gumelnitza-Karanovo VI - Kulturkreis zurückgehen, der um 4500 v.Chr in der Wallachei, Bulgarien und in Südthrakien Reben kultivierte und bis in die Türkei und nach Dimini (Tam-Minni) in Thessalien (Tush-Hali), Griechenland ausstrahlte. Um 4300 v.Chr. hinterließ diese Kultur die Weinpressen, Trester und Tausende von Rebkernen in Dikili Tash (Dak-HalTokh) zurück. Wie der Name sagt, waren die Dikili Tash damals noch keine Thraker, sondern Daker, Hali (Heloten) und Tush (Tokayer), die ihre Sorten entweder aus Dagestan oder aus Daxi (Baktrien) und Tocharistan (Ghandara) mitbrachten. Die Heterogenität der Rebkerne weist auf Kernaussaaten und Sortenpopulationen hin. Die weintrinkenden Völker der Thraker (Thor-Rug) und der sog. Griechen (Ghor-Ruk) kamen wie die Achaier (Hakka) als protoslavische Völker der Russen (Rugier), Thor (Dorer) und Chor (Karer) erst zu Beginn des 1. Jahrtausend während der dunklen Jahrhunderte auf den Balkan und nach Griechenland. Dort unterwarfen sie die bereits Tausende Jahre früher aus Zentralasien eingewanderten Daker und Mauren (Mährer), die Pannonier (Pan-

Nan), Vinca (Vin-Nakh), Bosniak (Bods-Nakh) und Phryger, sowie die vorgriechischen Völker Griechenlands. Diese ägäischen Völker waren z.B. die Tamazigh (Tama-Chock: berberische Amazonen), Mannai (Mo-Noach, Minoer, Minni) und Mykener (Magy+Kana), sowie die zwischen 1800 -1200 v.Chr. aus Anatolien eingewanderten Pelasker (Pal-Lukka, Wallachen), Heloten (Hal-Hitti), Lesgier (Laszki, Lukka) und Ionier (Yawana).

## Glossar

**Baktrien:** Ist der historische Name einer Landschaft um die ehemalige Hauptstadt Baktra (das heutige Balch), die nördlich des Hindukusch und südlich des Flusses Amu Darja liegt.

**Daker und Welsche:** Die Daker waren ein bronzezeitliches Volk in Siebenbürgen und an der unteren Donau, das bereits sehr früh den Weinbau kultivierte und nördlich an die Walachen (Polaken, Woloch, Walche, Welsche) angrenzte. Nach ihrer Ausrottung durch die Römer wurden sie von den Vorfahren der Rumänen verdrängt.

**Ghandara:** Eine antike Region am Kabulfluss im Nordwesten Afghanistans

### **Kadzadermen-Gumelnitza-Karanovo VI - Kulturkreis:**

Ist eine kupfersteinzeitliche, weinbautreibende Kultur im östlichen Rumänien und Bulgarien, die sich um 3500 v.Chr. von der Donaumündung im Norden bis nach Küstenthrakien im Nordosten Griechenlands erstreckte.

**Südthrakien:** Als Ost- und Südgrenze Thrakiens stehen seit der Antike die



Küsten des Schwarzen Meers,  
Marmarameer und der Ägäis fest

**Thrakisch-wallachische Sorten:** Sorten,  
die bereits von Thrakern und Dakern auf  
dem Ostbalkan und in der Wallachei  
angebaut wurden.

**Zeitraum von Frühmittelalter:** 6. - 11.  
Jahrhundert n.Chr.